erh. 7. } April.
beantw. 11. }

1

Carlsruhe, 5. April 1876

160

1

Sr. Hochwohlgeboren dem Hochgeehrten
Herrn Dr. Leopold Zunz
Berlin.

Veit L. Homburger, Carlsruhe

Einschreiben.

Carl

Hocherfreut wurde ich s. Z. durch Ihre sehr werthe Zuschrift vom 26. Sept. v. J., womit Sie mich zu beehren die Güte hatten, & bin ich Ihnen für die Uebersendung des ersten Bandes Ihrer Schriften, sowie für die verschiedenen Separatbeilagen sehr dankbar. Mit innigem Bedauern ersah ich aus Ihrem werthen Schreiben das Ableben Ihrer allgemein hochgeehrten Frau Gemahlin & hat mich das übersandte Manuscript: „Adelheid Zunz, ein Angedenken für Freunde" besonders interessirt, da ich mich noch genau der Dame erinnere, die in Ihrer Gesellschaft war & fortwährend Ihren Wünschen lauschte, als ich Sie s. Z., wie in meinem früheren Schreiben erwähnt, auf dem Dampfboot zum ersten Male sah & vermuthete, daß dieses Ihre Frau Gemahlin

ARC 4° 792/G 14 - 283.2

2

sei; ich hoffe, daß Sie sich inzwischen von dem harten Schlage, der Sie betroffen, erholt haben werden.

Vorigen Monat erhielt ich per Post von der Verlagsbuchhandlung den zweiten Theil Ihrer Schriften & war auf der Adresse nur bemerkt, daß die Zusendung auf Ihre Veranlassung geschehen; da keine Rechnung beigefügt war, nehme ich an, daß die Vergütung nicht an die Verlagsbuchhandlung zu erfolgen habe & erlaube ich mir, Ihnen anliegend M 20.- dafür zu übersenden mit der höfl. Bitte, mir nach Erscheinen auch die weiteren Bände Ihrer Schriften mit Kreuzband zu übersenden.

Wenn ich Ihnen zu meinem Bedauern sagen muß, daß ich seit Oktober vorigen Jahres durch eine bedenkliche, schmerzhafte Krankheit heimgesucht wurde, die mich mehrere Monate ans Bett fesselte, & ich heute noch das Krankenzimmer nicht ver-

lassen kann, so werden Sie mich gütigst
entschuldigen, daß ich mir erst heute erlaube,
diese Zeilen an Sie zu richten. Mein
Befinden ist G. s. D. seit einigen Wochen
auf dem Weg der Besserung, so daß ich
Aussicht habe, wenn die gute Witterung
anhält, was nach dem überstandenen
langen Winter zu erwarten steht, in
wenigen Tagen versuchen zu dürfen,
einen Spaziergang zu machen.

In der angenehmen Hoffnung,
daß Sie sich recht wohl befinden, wünsche
ich Ihnen recht vergnügten u. [illegible] grüße
Sie mit größter Hochachtung Ihr ergebener

Veit L. Homburger

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, noch
eine Bitte an Sie zu richten, für den
Fall Ihnen zufällig jetzt od. später ein
junger, strebsamer, talentvoller jüdischer
Studiosus (gleichviel welchem wissenschaftlichen
Fache er sich widmet) bekannt werden

sollte, der zur Vollendung seines Studiums
einer Geldunterstützung bedürftig, der in
Folge seines Charakters würdig ist, wir
denselben näher bezeichnen zu wollen.